

350 Personen waren angemeldet, doch 700 kamen

SILVESTER Viele Menschen sind zum Jahreswechsel in den Ferien oder feiern mit Freunden oder Familie. Landes- und Freikirchen entscheiden sich darum oftmals, ihre Türen geschlossen zu halten. Dass das nicht so sein muss, zeigt die folgende Zusammenstellung verschiedener Silvester-Anlässe. Durchwegs fröhliche Ereignisse.

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden hat das gemeinsame Feiern an Silvester in der Freien Missionsgemeinde Unterseen-Interlaken eine lange Tradition. Darum stellt sich ein Grossteil der Gemeinde bereits frühzeitig darauf ein und hilft tatkräftig mit. Der Schwerpunkt liegt jeweils auf dem gemeinschaftlichen Erlebnis, zu dem auch Freunde und Verwandte eingeladen werden. Dieses Mal trafen sich 90 Leute, um den Jahreswechsel miteinander zu begehen. Nach der Vorführung eines selbstgedrehten Videoclips erklärten die Moderatoren den Abend für eröffnet. Die Tische waren festlich gedeckt und man liess sich ein feines Dreigang-Menü schmecken. Im Anschluss an eine Kurzandacht und zwei Lieder startete ein fröhliches Programm. Jeder Festteilnehmer brachte ein eingepacktes Geschenk mit. Um diese auf der Bühne platzierten Geschenke wurde in kreativen Spielen liebevoll «gekämpft», wie Pastor Andreas Sus berichtet. Zwischen den Spielen wurden humorvolle Kurzfilme eingespielt. «Die Zeit



Für die FEG Hochdorf ging mit dem gemeinsamen Silvesterwochenende in Oberägeri ein bewegtes Jubiläumsjahr zu Ende.

verging wie im Fluge, so dass der Jahreswechsel fast schon überraschend kam.» Trotz schlechtem Wetter wurde das neue Jahr vor dem Gemeindelokal begrüsst. Zurück im Saal, schloss das Lied Dietrich Bonhoeffers «Von guten Mächten» den schönen Abend ab.

Jesu Spuren in Bern

Die Vineyard Bern stellte ebenfalls eine gelungene Party auf die Beine. idea-Mitarbeiterin und Gemeindeglied Martina Schnidrig

sprach mit David Grebasch aus dem Leitungsteam. Höhepunkt des Festes sei die Verbundenheit und Einheit, die er an diesem Abend gespürt habe. Es kamen über 700 Menschen an die Feier, davon sehr viele Jugendliche, aber auch Familien, Singles und Geschäftsleute aus allen Altersgruppen. «Es war sensationell zu sehen, wie Menschen Hunger nach der Gegenwart Gottes haben und wie durch die Gemeinschaft ein wichtiger Teil davon genährt wird!»

Bis zwei Tage vor dem Fest waren 350 Personen angemeldet, worauf sich die Zahl der Anmeldungen in kurzer Zeit fast verdoppelt hat. Im Gottesdienst wurden drei Personen über ihre Träume und Projekte für 2012 interviewt. Die kulinarischen Genüsse aus den vier Kulturen Afrika, Italien, Asien und der Schweiz fanden Anklang. Nach dem vielseitigen Dessertbuffet begeisterte Steffany Frizzell, William Matthews und Band aus Redding (USA) das Publikum. Frizzell sprach prophetisch von Jesu Spuren, die in den Strassen von Bern sichtbar sein würden, und von einer Erweckung für die Schweiz.

Bewegtes Jubiläumsjahr

Unter dem Slogan «Freund, erlebe Gott!» feierte die FEG Hochdorf 2011 ihr zehnjähriges Bestehen mit mehreren Highlights. Darum war es den Verantwortlichen wichtig, der Gemeinde ein grosses

Dankeschön auszusprechen. So wurde innerhalb des Jubiläumsbudgets ein Wochenende an Silvester geplant, bei dem alle Zugehörigen kostenlos teilnehmen konnten. Mit 71 Personen aus allen Generationen folgten mehr als drei Viertel der Gemeinde dieser Einladung. Die Feier und Übernachtung fand in einer Militärunterkunft in Oberägeri statt. «Ein tolles Essen, ein unterhaltsames Abendprogramm mit Rückblick und Ausblick, lustige Darbietungen und Spiele, ein Fackelmarsch nach Mitternacht und ein ausgiebiger Brunch am Neujahrsmorgen werden das FE(G)ST in Erinnerung behalten», freut sich Monika Schnydrig vom Organisationsteam. Die Dankbarkeit der Teilnehmenden war gross: «Das hat all meine Vorstellungen übertroffen.» Und: «Danke! Sonst feiern wir Silvester halt immer alleine.»

Jahresabschluss vor Umzug

Die alljährliche Silvester-Party des ICF Zürich wurde dieses Mal zu einem Abschiedsfest. Der Umzug aus dem Maag-Areal in den Güterbahnhof steht kurz bevor («idea Spektrum» berichtete). Dort wurde nach Kräften umgebaut, und am 8. Januar wird die erste Celebration stattfinden. Passend zu den Umzugsarbeiten der letzten Wochen erschien ein Grossteil der etwa 1000 Besucher im Bauarbeiter-Look mit Bauhelm und Signalweste. Mit dabei war die freie «idea»-Mitarbeiterin Petra Greykowski-Oberle. Sie berichtete von einer «tollen Stimmung», bei der von Abschiedsschmerz nichts zu spüren gewesen sei. Im Gegenteil: «Man freut sich auf den neuen Ort.» Das Programm bestritt eine Live-Band mit Lobpreismusik. Danach legten die DJs Nuggi und S. Trehler auf, und es wurde bis um drei Uhr morgens gefeiert und getanzt. Die Silvester-Partys des ICF sind jedes Jahr eine gute Gelegenheit für Freunde und Bekannte, die Kirche unverbindlich kennenzulernen.

CHRISTOF BAUERNFEIND

Käse und Schokolade «für alle» in Chur

Kein Silvesteranlass, aber doch eine erwähnenswerte Aktion fand noch vor Weihnachten in Chur statt. Anstelle ihrer zwei üblichen Sonntagsgottesdienste waren Mitglieder des ICF Chur mitten in der Stadt anzutreffen. Gemäss dem Motto «More than Chocolate and Cheese» strichen sie Fonduekäse ab und verteilten Schokolade und «mehr» an die Passanten in ihrem vorweihnachtlichen «Päcklirausch». Ziel der Aktion war es, gemäss dem Vorbild von Jesus Kirche zu den Menschen zu tragen. Für Kinder war eine Spielcke eingerichtet, was den Eltern Zeit fürs Verweilen und für Gespräche bot. ICF-ler waren aber nicht nur auf dem Platz selber, sondern in der ganzen Stadt anzutreffen, wo sie DVDs verschenkten und die Passanten zu Käse und Schokolade auf den Arcasplatz einluden. Dazu wurden

von einer Gruppe in der Halle eines Einkaufszentrums auch mehrere Flashmobs durchgeführt.

Fazit von Gemeindeglied Andreas «Boppi» Boppart: «Wir waren ganz bestimmt nicht zum letzten Mal mitten in Chur anzutreffen. Bei so vielen freudigen Gesichtern, tiefen Gesprächen und der starken Atmosphäre kamen viele auf den Geschmack. Weihnachten ist, wenn sich Gott in Jesus an die Menschen verschenkt. Als Kirchen dürfen wir uns das immer wieder mal vor Augen malen. Nicht nur an Weihnachten. Natürlich scheint es oft bequemer, am Sonntag einfach passiv auf einen Stuhl zu sinken – wer sich aber überwindet und den Schritt nach draussen wagt, wird überrascht sein über die Freude, die einzelne Begegnungen auslösen. Auf beiden Seiten.»